

# VOR- BILD

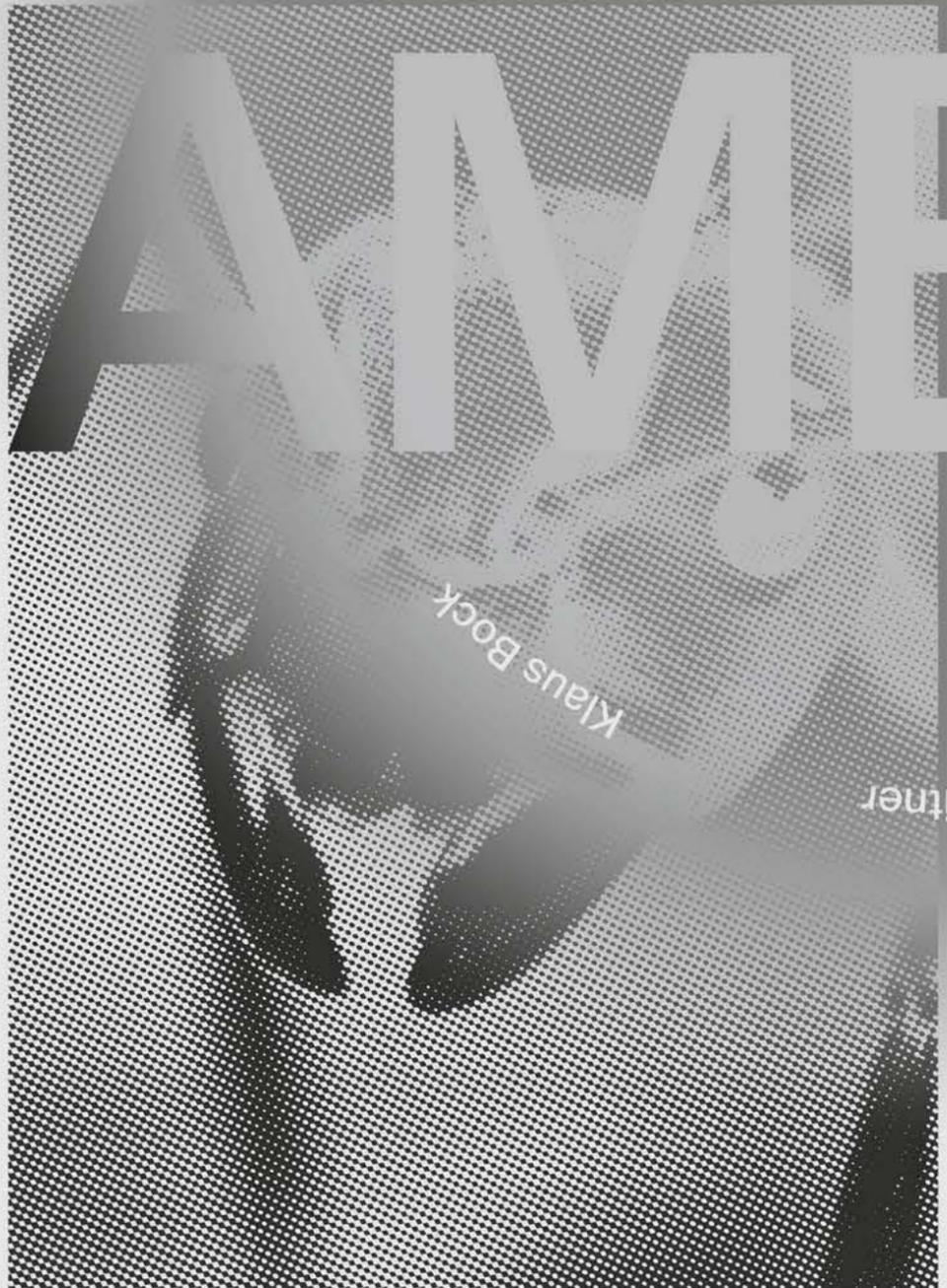


Zimoun

Doris Bujatti

Christoph Killan

# ANWEISE



Klaus Bock

Jan Leitner

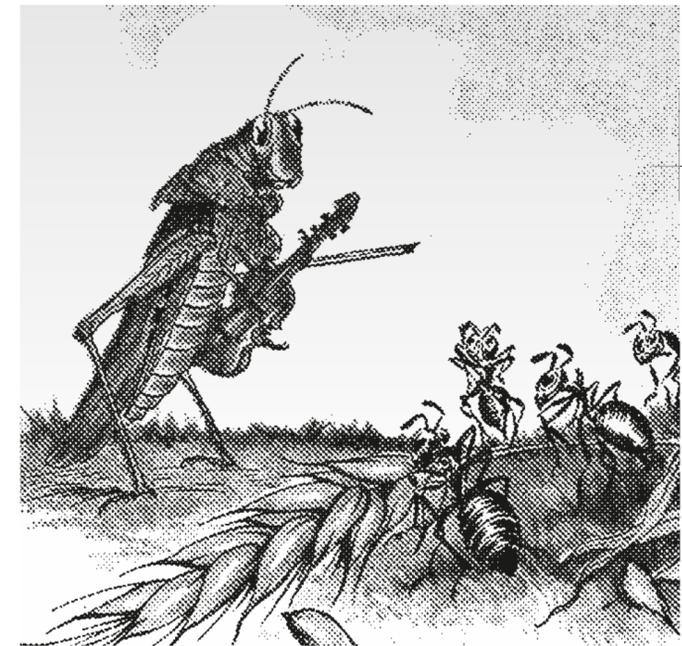
Magdalena Stückler



Gruppenausstellung  
 Klaus Bock, Doris Bujatti, Christoph Kilian,  
 Jan Leitner, Magdalena Stückler, Zimoun

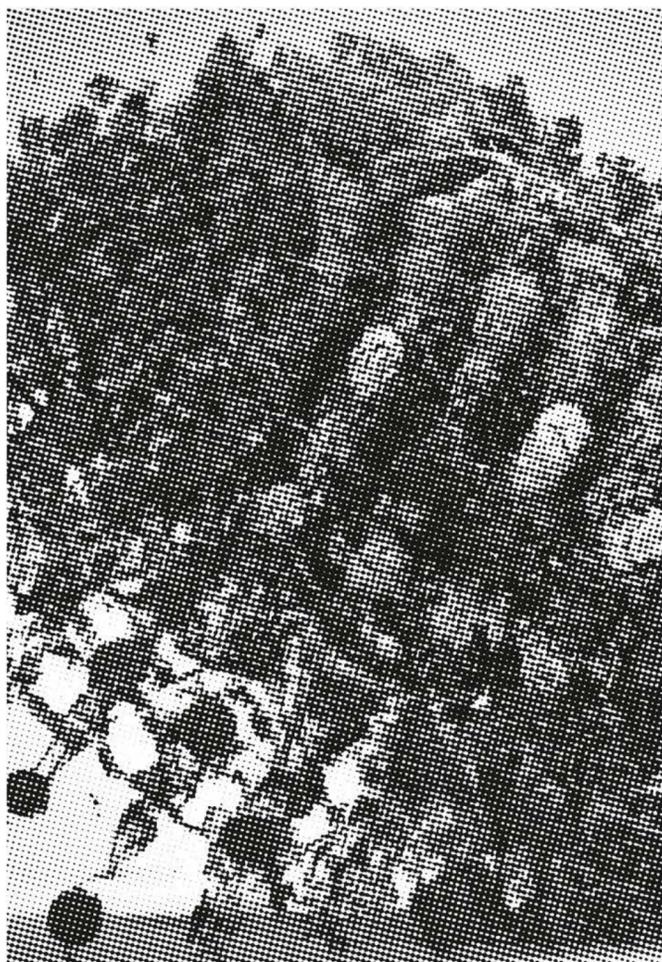
kuratiert von Nikolaus Kohlberger  
 und Christian Zwerschina

Ein Heuschreck hat sich den ganzen Sommer hindurch auf dem Feld lustig gemacht, mit Singen und Springen die Zeit verzehrt, ist auf Wiesen und Äckern herumgehüpft und hat in allem Jubel und Freuden sein Leben zugebracht; unterdessen aber hat die emsige Omeisen mit sonderm Fleiß die Treidkörnerl zusammengetragen und sich für den künftigen Winter bestens proviantiert, auch derenthalben keine einzige Arbeit verschont. Wie nun der rauhe und kalte Winter herzugekommen und der dicke Schnee die Felder gänzlich überdeckte, da hat die Omeisen ihre Lebensmittel in allem Contento genossen; der Heuschreck aber ist vom Hunger über die Maßen geplagt worden, also zwar, daß er mußte betteln gehn. Wie er nun bei der Omeisen angeklopft und um ein Almosen gebeten, da fragte die Omeis, wer draußen sei. »Ich«, sagte der Heuschreck, »bin ein armer und notleidender Tropf und bitt ganz demütig um ein Almosen.« – »Wie«, fragt die Omeis, »hast du den Sommer zugebracht, daß du anjetzo in solches Elend geraten?« – »Die mehrste Zeit«, sagt er, »mit Singen und Pfeifen.« – »So!« sagt die Omeis hinwiderum; »so bist du gar ein sauberer Gesell! Hast du im Sommer können singen und pfeifen, so tu anjetzo im Winter tanzen und leide darneben gleichwohl Hunger; denn das Faulenzen bringt kein Brot ins Haus.« Rauhe und arbeitsame Hand werden nie in die Armut geraten; entgegen müßige haben nichts andres zu gewarten als den Bettelstab.



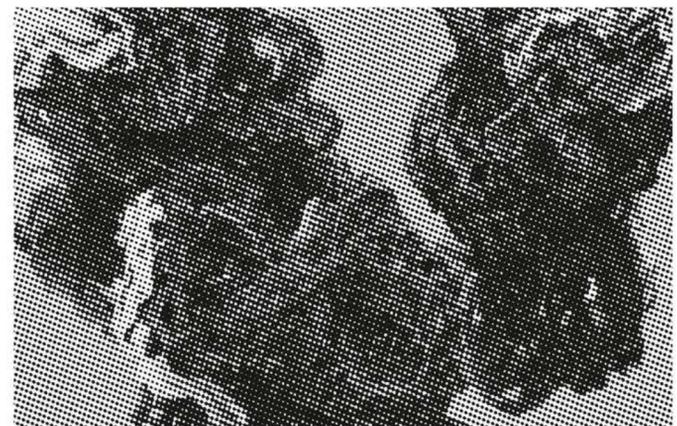
Milo\_Winter\_(1919)\_The\_Ant\_and\_the\_Grasshopper

Deutungsstarke Texte verhalten sich gegenüber der Faktizität der Ameise häufig pfadabhängig, ihre Gebilde und Haufen werden als politische Zusammenkünfte interpretiert und emsig vor den eigenen ideologischen Karren gespannt. Die Spanne vorgestellter Organisationsformen des Schwarms reicht dabei von einer gesichtslosen Arbeiterinnenarmee, ohne subjekthafte Züge und antiliberal, bis hin zu anarchischen Pamphleten über das freiheitliche Versprechen steuerungsloser Aktivität. Bereits utopische Staatsentwürfe der griechischen Antike bedienen sich der Ameise und ihren schwärmenden Eigenheiten als Kontrastmittel, um die Einrichtung einer selbstentworfenen Verfassung gegen das Gewimmel des Ameisenhügels abgleichen zu können, wie die Menschen werden die Ameisen dabei zu den *zōa politika* (sozialen Lebewesen) gezählt. Als staatenbildendes Insekt klassifiziert, illustriert das Ameisenvolk eine eventuell auch für die humane Polis gute Form der Regierung und fungiert als Vergleichsorganismus in den Herstellungsverfahren politischer (Un-)Ordnungen.



Welche Rollen und Machtapparate diesen Insekten und ihren Sozialstrukturen dabei zum Wohle des Argumentes angedichtet werden, entscheidet immer wieder der subjektive Blick auf ihre Angelegenheiten. Sich die Blattlaus als Kuh haltende und sozialparasitäre Völker etablieren kulturgeschichtlich wesentlich andere Resonanzeffekte als fahrende Pioniere oder nomadische Arten welche ihre Territorien häufig wechseln. Der herabsetzende Blick auf die identitätslose Ameisenkolonie und die Massenmenschen entwickelt gegenüber der Wahrnehmung einer *Multitude* (Negri/Hardt) andere Bedeutungen und ein dazu konträres Orientierungswissen. Die Ameise dient lange schon als deutungsoffener Organismus politischer Strömungen.

Begriffe wie Schwarmintelligenz oder Algorithmus sind uns bekannt. Sie hängen eng mit der Vorstellung einer Optimierung in verschiedensten Bereichen zusammen und beinhalten Überlegungen aus der Analyse von Schwarmverhalten. Algorithmen oder auch »Handlungsvorschriften« im Internet erkennen und verfolgen beispielsweise »User-Fussspuren«, um diese einzuordnen und Nutzer:innen zielgerichtet Inhalte vorzuschlagen. Sie sind sozusagen die zeitgemäße Adaption einer natürlichen Technik, die wir als Werkzeug für das optimale Lösen von angenommenen Problemstellungen heranziehen.



## Irrläufer-R2 Cleaning Robot here, reporting to you from the art space. I'm currently wearing a round dusty carpet with a labyrinth of dust on top.

Künstliche Intelligenzen, moderne Blockchaintechnologien oder Navigationsapplikationen nutzen diese und übergeordnete, sogenannte Ameisenalgorithmen, die mitunter eine Vielzahl verschiedener Filter steuern, um beispielsweise innerhalb von Netzwerken zu kommunizieren oder Orientierung zu garantieren. Während hier Geschwindigkeit der erstrebenswertester Parameter aller koordiniert, manövriert Doris Bujattis (1980-2023) ein Labyrinth aus Staub ohne erkennbares Ziel durch den Ausstellungsraum. Life out of balance?

It appears that the dust has been building up over time and is likely due to a lack of proper maintenance. I have engaged my sensors and am now

beginning the cleaning process. First, I'm utilizing my vacuum technology to remove the majority of the dust particles. Then, I'm using a high-powered rotating mop to sweep away the powdery residue.

(Source: written by Doris Bujatti)

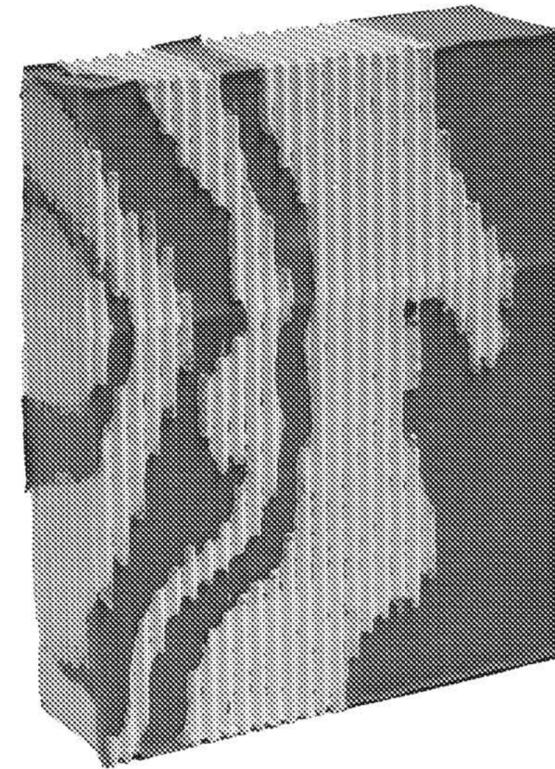
Finally, I'm using a duster with microfiber material to finish up the job. My work here is almost complete and the 5020 gallery looks much cleaner now. However, it would be wise for human occupants of this space to keep up with regular cleaning duties to prevent dust buildup in the future. Over and out.

Algorithmen sind grundsätzlich keine allzu komplizierten Handlungsprinzipien. Beispielsweise gilt für Fische in Schwärmen nur eine simple Regel: die räumlichen Abstände einhalten. Mit dieser einfachen Vorgabe vermeiden Fischschwärme Chaos auch bei schnellsten Bewegungen. Eins ist einfach, mehrere sind komplex. Das gilt für alles. In diesem Kontext bewegen sich auch die Arbeiten des Schweizer Künstlers Zimoun. Wiederholung, Überlagerung und daraus entstehende Muster, die auch bei 25 woodworms, wood, microphone, sound system (2009) erkennbar sind, bilden dabei eine meditative Soundkulisse, die unterschiedlichste Konnotationen auslöst.

Ultrakomplexe Zusammenhänge und Umgebungen sind für uns manchmal auch eher als ästhetische Erfahrung greifbar, sie eindeutig aufzulösen ist nahezu unmöglich, da Komplexität auch immer einen gewissen Grad an Unvorhersehbarkeit und einen damit einhergehenden fantastischen Überschuss erzeugt. Verliert eine Gruppe von Ameisen die Orientierung, weil sie die eigene, richtige Pheromonspur nicht mehr findet, kann dies zu einer sogenannten »Antmill« führen, in der die Ameisen solange im Kreis laufen bis sie vor Erschöpfung sterben. Diese vorbildliche Gemeinschaft, ohne Hierarchie, ohne Stände, ohne Führungsfigur verfällt in eine unheilvolle Spirale aus der es kein Entrinnen ohne einen Eingriff von Aussen gibt. Bei Computerprogrammen würden wir von einem »bug« sprechen.



Zimoun\_25\_woodworms\_wood\_microphone\_sound\_system\_(2009)



Magdalena\_Stueckler\_searching\_for\_a\_place\_to\_stay\_(2022)\_Detail

Den Strategien insektoider Wegfindung widmet sich Magdalena Stückler in ihrer aus Gips und Karton gemachten Arbeit *searching for a place to stay* (2022). An Archivschachteln erinnernde gleichformatige Boxen, Sortiermaschinen wissenschaftlicher Überblicksbeschaffung, werden eingeritzt, abgekletzelt und das entstandene Höhenprofil mittels Eingipsungen sichtbar gemacht. Die dabei entstehenden Durchwegungen bilden nebeneinander drapiert so etwas wie ein Orientierungsangebot in einem abstrakten Feld, ohne dabei eindeutige und scharf eingeschnittene Bundesstraßen zu bilden.

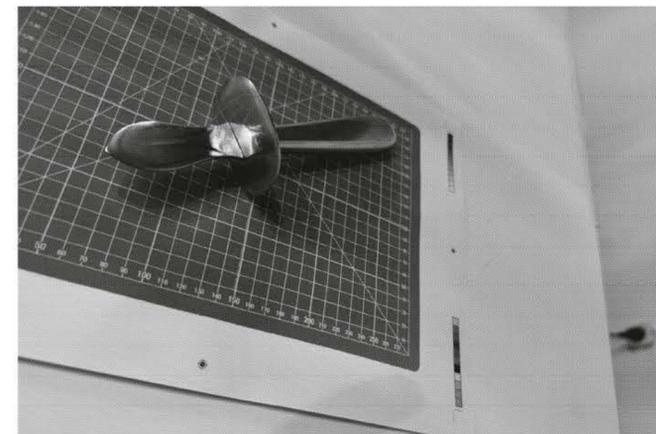
Christoph Kilian stellt in *The Great Gamouth* (2023) Überlegungen zu amorphen Raumkonzepten und deren dimensionaler Erfassbarkeit an, die er über aufgeladene Oberflächen verhandelt. Er verweist dabei auf eine geplante Arbeit, die der Künstler noch 2023 auf dem Atlantik realisieren will.

Die Arbeit von Klaus Bock wird voraussichtlich gegen Ende der Ausstellung erstmals sichtbar und wird sich im Laufe der wärmeren Jahreszeit zeigen: Mithilfe von Schablonen und für Ameisen und Fruchtfliegen attraktiven Substanzen werden Nachrichten im Stadtraum platziert. Die Versuche laufen bereits: Im Gespräch sind zerdrückte Bananen, Apfelmus, Invertzuckersirup, Butter, Essig, Zuckerwasser, Vanillesauce etc. – Flüssiges und/oder Sämiges, das an der Hauswand oder auf anderen Flächen im Stadtraum unsichtbar oder zumindest unscheinbar ist. Die Nachrichten erscheinen, wenn sich die Insekten darüber hermachen, und verschwinden wieder, sobald sie die Substanzen abgetragen haben.



Jan\_Leitner

Jan Leitner überdreht die Tragfähigkeit der literarischen Metapher des Ameisenstaates mit einer Installation von Gabelhubwagen. Diese technischen Gehilfen aus der Lagerlogistik versetzen Bediener:innen in die Lage in der Überheblichkeit ihres Namensgebers, der Ameise, aufzugehen und erlauben es so ein mehrfaches des eigenen Körpergewichtes über weite Strecken schiebend zu manövrieren. Liegegebliebene Kieselsteine, lose Äste und Höhenunterschiede des Straßenbaus bedeuten dabei in der Praxis nahezu unüberwindbare Schwellen, berichten von der nicht barrierefreien Stadt bis hin zur Karambolage.



Christoph\_Kilian

# TERMINE

Freitag, 17.02.23, 17-22h	<b>Eröffnung der Ausstellung Vorbild Ameise</b>
Freitag, 17.03.23, 18h	<b>Vorbild Ameise?</b> <b>Robert Lindner (Direktor Haus der Natur/Salzburg)</b> <b>im Gespräch mit Ingrid Schreyer (Künstlerin)</b> <b>Moderation: Nikolaus Kohlberger und Christian Zwerschina</b>
Donnerstag–Sonntag, 23.–26.03.23	<b>Schwankstelle</b> <b>Ein Schiffssalon von Dorit Ehlers feat. Miss A. Ship</b>
Donnerstag, 06.04.23, 18h	<b>IM ZAUBERGARTEN UNTER DEM RHEIN -</b> <b>A RHINEMAIDEN EXTRAVAGANZA IN FISSION-DUB</b> <b>von und mit Low Profiler, Carestine und Martin</b> <b>Löcker im Salon Rosa.Beige</b>
Sonntag, 16.04.23, 17h	<b>A COSMIC DANCE</b> <b>Eine theatrale Soundperformance von</b> <b>Fabian Schober &amp; Jenny Szabo</b>
Samstag, 22.04.23, 20h	<b>Performing Sound #37 VEER!</b> <b>Ort: ARGEkultur,</b> <b>Ulrike-Gschwandtner-Straße 5, 5020 Salzburg</b> <b>Eine Ko-veranstaltung der Fünzigzwanzig</b> <b>und ARGEkultur</b>
Text & Redaktion: Grafische Gestaltung: Druck: Rechte:	Nikolaus Kohlberger, Christian Zwerschina Studio Fjeld offset5020 druckerei & verlag gesmbh Die Rechte an den Abbildungen liegen bei den Künstler:innen
Kontakt/Contact:	kontakt@5020.info www.5020.info Residenzplatz 10/2.OG 5020 Salzburg T. +43 662 848 817
Öffnungszeiten:	(Ausstellungsraum + Bibliothek) Dienstag bis Samstag 13-18 Uhr So, Mo und Feiertage sowie zwischen den Ausstellungen geschlossen
Opening Hours:	(Exhibition space + library) Tuesday until Saturday 1-6pm Closed on Sun, Mon and public holidays as well as between exhibitions